



Gutachten

Renate Musterfrau
Musterstraße 1

40000 Düsseldorf

Gegenstand

Vorstellung des LabMix Rüden Nase am 30. April 2007

Hund

Nase ist ein freundlicher, witziger und charmanter, gut auf Menschen und andere Hunde geprägter, 3,5 Jahre alter kastrierter Rüde.

Anamnese/ Beobachtung

Im Alter von etwa 6 Monaten kam Nase aus Griechenland in den Haushalt der Halterin, in dem er seit 3 Jahren lebt.

In jedem Zimmer der geräumigen Altbauwohnung hat er einen Platz, er darf nicht auf das Sofa oder ins Bett. Er schläft im Schlafzimmer auf seinem Hundekissen. Lediglich wenn die Halterin außer Haus ist, legt er sich schon mal auf das Bett, wie diese an den zurückbleibenden Spuren erkennen kann.

An jedem Tag bleibt er zunächst in der Wohnung allein, wird dann vom Ausführdienst abgeholt und am Nachmittag zurückgebracht. Beim Ausführdienst kann er im Freigehege mit andern Hunden toben.

Er bekommt täglich morgens und abends insgesamt 530g Reico Naßfutter mit einem durchschnittlichen Eiweißgehalt von 12,44 %. Damit wird die Fütterungsempfehlung bis 25 kg von 400 g deutlich überschritten. Nase bekommt 65,93 Gramm Eiweiß/Tag. Bei Pedegree Pur betrüge die empfohlene Eiweißmenge 76g / Tag, bei Hills Science Plan 71g / Tag. Da weniger Eiweiß keine Probleme verursacht, die Nieren entlastet und Nase in einem optimalen Zustand ist, darf auch die Ernährung als optimal gelten.

Der Hund ist wochentags regelmäßig nachmittags 3 Stunden und gelegentlich abends 3 Stunden allein.

In der Vergangenheit lebte im Haushalt der Halterin bis 4/05 außerdem noch deren Freundin, die mit dem Hund nur notwendigste kurze Spaziergänge zum urinieren und koten unternahm. Am Wochenende geht die Halterin mit dem Hund 2-3 Stunden raus.

Bei meinem Eintreffen in der Wohnung drängt Nase sich zwischen mich und die Halterin und stuppst mir seine Schnauze in meine wertvollsten Teile. Dann klappert er ein paar Mal mit dem Gebiss. Während der Unterhaltung liegt er unter dem Küchentisch und legt nach einigen Minuten seine Pfote auf meinen Schuh.

Beim gemeinsamen Gang durch den in der Nähe befindlichen Park kläfft Nase aggressiv einen Mann an, später jagt er einen Jack Russel Terrier einmal um einen Platz herum.

Am nächsten Tag ist Nase zur Beobachtung bei mir. In der Wohnung kläfft er zunächst bei jedem unbekanntem Geräusch, etwa wenn draußen Leute vorbeigehen oder im Flur etwas passiert. Er sucht vorsichtig meine Nähe. Während ich am PC sitze und Earl in seinem Körbchen liegt, legt Nase sich unbemerkt aufs Sofa. Davon läßt er sich willig wieder verscheuchen und okkupiert das Kissen vor dem Sofa, das von nun an sein Platz ist.

Später im Baumarkt laufen viele Männer umher. Ich sitze mit ihm 15 Minuten in der Gartenmöbelabteilung direkt am Gang. Nase reagiert nicht ein einziges Mal auf die Männer.

Wir fahren in die Fußgängerzone und sitzen auf einer Bank mitten im Fußgängerstrom. Erst war er freudig erregt, als er dann merkt, daß nichts besonderes passiert steht er entspannt und leicht frustriert herum, Männer unterschiedlicher Ausprägung gehen an uns vorbei. Nase reagiert nicht.

Dasselbe wiederholt sich danach am Bahnhof

Zurück in der Wohnung kuschelt er mit mir auf dem Sofa, läßt ein bißchen den Macho heraushängen.

Im Wald ist er verspielt, jagt Stöcken, ist witzig. Auf gezielte Provokation hin schnappt er zum erwarteten Zeitpunkt in meine Hand. Als seine Halterin ihn abholt, korrigiert er diese massiv durch mehrmaliges Hochspringen.

Problem

Die Halterin beschreibt das Hauptproblem als aggressives Verhalten gegenüber Männern, besonders großen Männern mit dunklen Stimmen, und vermutet ein auf diesen Typ Mann zurückgehendes Trauma.

Die Halterin versichert glaubhaft, daß er diesen Typ Mann aggressiv anbellt, wenn er an der Leine ist, und ihn stellt, wenn er frei herumlaufen kann, besonders, wenn der Mann sich auf ihn und die Halterin zu bewegt.

In der Beobachtung trat das Verhalten beim Spaziergang mit der Halterin ausreichend häufig, während der Beobachtung bei mir gar nicht auf.

Tatsache ist, daß der Hund in 06/04 den Bruder der Halterin im Garten gestellt und gebissen (?) hat. In 4/05 war er für einige Tag bei einem Paar in Pflege, bei dem der Mann erst nach drei Tagen nach Hause kam. Hier ist er den Mann so sehr angegangen, daß nach Afrika telefoniert und die Halterin informiert wurde. Der Mann blieb schließlich für den Rest der Dauer des Aufenthaltes der eigenen Wohnung fern.

Weihnachten 06 schnappte der Hund, als ein Mann mit der Hand über eine Gruppe am Boden spielender Kinder greifen wollte.

Bei einem kürzlichen Friseurbesuch ließ sich der Hund entspannt von einigen Kindern streicheln. Als ein Mann den Salon betrat und an die Gruppe herantrat, zwickte er diesen auf Kniehöhe in die Hose.

Tierpsychologische Beurteilung

Feststellungen

1. Nase ist ein Hund mit durchschnittlichem Aggressionspotential und normaler Beißhemmung.
2. Nase reagiert auf Unsicherheit eher offensiv als defensiv.
3. Nase ist ein stark rudelorientierter Hund und sehr rangordnungsbewußt.

4. Nase setzt seine aus dem natürlichen Verhaltensrepertoire des Hundes stammenden Warn- und Drohgebärden dosiert, aber **hemmungslos** ein.
5. Nase nützt Unsicherheiten seines Gegenübers ebenso hemmungslos aus.
6. Er ist sehr auf Menschen bezogen
7. Er ist in normalem Umfang territorial - aggressiv.
8. Nase schützt Frauen und Kinder vor bedrohlichen Männern
9. Nase empfindet Männer als Konkurrenten und regelt den Zugang zu seinen Beziehungs-Ressourcen (i.d.R. seiner Halterin) eifersüchtig und aggressiv.
10. Nase ist intellektuell und funktionell nicht ausgelastet und sucht sich Aufgaben.

Kommentar zu den Feststellungen

Verhalten ist oft ein komplexer Vorgang und selten eindimensional (also reflexartig) motiviert. Wie wir im Folgenden sehen werden, ist auch Nases Verhalten durch eine motivatorische Gemengelage gesteuert, in der einmal dieser, einmal jener Faktor stärker zum Vorschein tritt.

Sein Verhalten ist auf keinen Fall pathologisch.

Und: er hat bisher noch nie jemanden wirklich gebissen.

zu 1.

Nase zeigte sich am gesamten Tag bei mir als ausgeglichen, freundlich und sozial kompetent mit Menschen und Hunden. Er war in keinem Fall unangemessen aggressiv. Auf die bewußte Provokation reagierte er angemessen.

zu 2.

Nach seinem Eintreffen bei mir war er einigermaßen verunsichert über die neue Umgebung, Geräusche etc. Darauf reagierte er mit kläffen. Er hätte sich auch still in eine Ecke zurückziehen können. Hier zeigt sich: Nase versucht Dinge eher zu regeln als abzuwarten,

er nimmt Unsicherheiten als Herausforderung an und reagiert auf sie, er gestaltet. Dies ist ein ganz wesentlicher Grundzug seines Charakters. Für ein Rudel läge hier erhebliches Führungspotential. Dies ist aber auch ein Grund, weshalb Nase sich Aufgaben sucht und ausgelastet werden muß.

zu 3., 4. und 5:

Für Nase sind klare Verhältnisse wichtig. Er hat kein Problem damit, einen angemessenen Platz in der Rangordnung zu akzeptieren und einzunehmen, aber er versucht auch, sich so teuer wie möglich zu verkaufen. Diese Position versucht er mit artgerechtem Verhalten zu erreichen bzw. zu halten und bei Gelegenheit zu verbessern. Die Hemmungslosigkeit bei dem Versuch eigene Interessen durchzusetzen ist genau das, was im Spannungsfeld von Angst und Aggression den eher aggressiven gegenüber dem eher ängstlichen Hund auszeichnet.

Schon als ich die Wohnung betrete läßt er keinen Zweifel daran, wer er ist. Die Nasenstupsen und das drohende Klappern sind ziemlich offensive Drohgebärden für diese Situation, daß er dann seine Pfote auf meinen Schuh legt, ist eine vereinnahmende, besitzanzeigende Geste. In meiner Wohnung versucht er, sich auf dem Sofa (exponierter Platz, mein Platz, Höhe!) zu etablieren, arrangiert sich aber schnell damit, daß ich das nicht zulasse.

Sein Verhalten ist also im Moment der Auseinandersetzung dominant, Nase versucht aber im Allgemeinen nicht, permanent andere Hunde und Menschen zu dominieren, dies im Gegensatz z.B. zu Hunden, dabei weniger aggressiv sind und meist durch eine nervige Beharrlichkeit auffallen. Nase ist auch bereit sich einzuordnen.

Gerade aufgrund seiner Hemmungslosigkeit gibt es Probleme, wenn unsichere Menschen sein Verhalten nicht interpretieren können und darauf ängstlich reagieren. In allen oben erwähnten Zwischenfällen spielt diese Eigenschaft eine Rolle.

zu 6:

Den bei zunächst wild aufgewachsenen Hunden (oder bei Hunden mit häufigem Besitzerwechsel in den ersten Lebensmonaten) auftretenden hohen Grad von autonomem Verhalten zeigt Nase nicht.

zu 7:

Territoriale Aggression spielt im erörterten Zusammenhang keine Rolle, Nase geht es nicht um ein Territorium sondern um Rang und Ressourcen.

zu 8 und 9:

Es darf vermutet werden, daß Nase negative Erfahrung mit dem beschriebenen Männertyp hat.

Nase empfindet Männer einerseits als Bedrohung, aber weniger für sich als für Frauen und Kinder, die er dann beschützt. Dies war sein primäres Motiv in dem Vorfall an Weihnachten und bei dem Frisörbesuch, und ein sekundäres Motiv bei dem Vorfall in der Pflegefamilie.

Andererseits empfindet er sie aber auch als Konkurrenten um Rang und Ressourcen, insbesondere im Hinblick auf andere mögliche "Rudel" Mitglieder. Dies war sein Hauptmotiv beim Vorfall im Garten mit dem Bruder der Halterin (wo er deren Abwesenheit für eine günstige Gelegenheit hielt, sich rangordnungsmäßig mit dem Bruder auseinanderzusetzen) und bei der Pflegefamilie, wo er sich zuvor drei Tage lang ohne den Mann etablieren konnte.

Zu diesem Bild paßt im Übrigen auch, wie massiv der Hund die Halterin korrigiert, als sie ihn bei mir abholen will. Er empfindet es als unangemessen, von ihr alleine gelassen zu werden. Sicher spielen hier auch Verlustängste eine Rolle, ebenso wie in dem Vorfall bei der Pflegefamilie, der zeitlich mit dem Verlust der Freundin der Halterin als Bezugsperson zusammenfällt, und für ihn mit erheblichem Trennungstreß verbunden war.

Hier gelingt es ihm, den "Rivalen" zu vertreiben und sich den exklusiven Zugang zum Ersatzfrauchen zu erhalten. Ein unglaublicher Sieg.

Im Verhältnis zur Halterin glaubt Nase, daß es sein Recht und seine Aufgabe ist, seinen Rang und den Zugang zu ihr zu sichern und zu kontrollieren.

In dieser Hinsicht setzt er sich über sie hinweg, zusammen mit der massiven Korrektur beim Abholen aus meiner Wohnung zeigen sich Verhaltensnischen, in denen Nase sich ihr gegenüber hemmungslos dominant verhält.

zu 10:

Wenn ein so vitaler Macher wie Nase keine Aufgabe hat, sucht er sich Eine.

Hütehunde fangen gelegentlich an, Kinder zu hüten, manche Hunde beginnen das Grundstück zu bewachen. Nase beschützt seine Halterin vor Männern, und nicht nur sie. Daß er sich diese Aufgabe gesucht hat, paßt in das Gesamtbild. Sie bietet ihm die Möglichkeit, dominant seinen Rang zu demonstrieren, Kraft zu verbrauchen und bietet auch intellektuell ein wenig Abwechslung.

Wenn gerade kein Mann zur Hand ist, jagt er eben demonstrativ einen dominant daher kommenden Hund.

Zusammenfassung und Schlüsse

Auch wenn Unsicherheit, Verlustängste, schlechte Erfahrungen, Trennungsstreß und Langeweile der Ursprung der Motivation sein mögen- ganz sicher falsch ist die Annahme der Halterin, daß Nase Angst vor Männern im Sinne einer phobischen, d.h. einer auf spezifische Objekte gerichteten Angststörung hat.

Gepaart mit dem Trauma, daß er wahrscheinlich früher mit dem Männertyp erfahren hat, ist ein "bad habit" entstanden, der sich mit der Zeit verselbständigt hat, gut mit seinen Persönlichkeitseigenschaften korreliert und eine auslastende, sinnvolle Beschäftigung für ihn darstellt. Dazu paßt auch, daß er bei einer solchen Aktion, wenn diese nicht allzu lange dauert und z.B. von der Halterin unterbrochen wird, nicht wirklich viel Spannungspotential aufbaut.

Leinenagression ist insofern nicht relevant, als daß Nase auch ohne die Verbindung zur Halterin aggressiv genug ist, seine Aktionen zu beginnen. Sicher ist aber, daß die Erwartungshaltung des Menschen und seine für den Hund wahrnehmbare Anspannung den Hund zusätzlich motivieren.

Die Halterin hat in der Vergangenheit bereits einmal die Hilfe einer Hundeschule gesucht. Damals wurde ihr empfohlen, den Hund in der Phase, in der sich der Spannungsbogen aufbaut, also in der Nase einen Mann fixiert und sich zur Attacke fertig macht, durch Leckerchen abzulenken. Daraufhin wurde das Verhalten auch für eine Weile besser. Der Hund dürfte dabei gelernt haben, daß er dann belohnt wird, wenn er beginnt einen Spannungsbogen aufzubauen, aber darauf verzichtet ihn auszuleben. Der Verzicht auf das Ausleben der Spannung wurde belohnt, nicht aber der Verzicht auf den Aufbau der Spannung selbst.

Auch wenn parallel zu der Leckerchengabe eine positive Verstärkung durch das Lob der Halterin stattgefunden haben mag, wird diese auf die Dauer nicht reichen, den Effekt ohne die attraktive Ablenkung durch das Leckerchen aufrecht zu erhalten.

Der Lerneffekt konnte das Problem aber schon deshalb nicht lösen, weil er am falschen Punkt ansetzte.

Ganz sicher läßt sich dieses Verhalten durch geeignetes Training modifizieren.

In diesem Kontext muß der Hund aber in der Rangordnung zu seiner Halterin neu justiert werden, er muß aller Aufgaben enthoben, dadurch entlastet, gleichzeitig aber auch mit neuen Aufgaben versehen werden. Hier stehen erfolgversprechende tierpädagogische Maßnahmen zur Verfügung.

Rangordnungsprobleme mit Dritten, wie im Fall des Bruders, können einmal dadurch umgangen werden, daß man dem Hund keine Gelegenheit gibt sie auszutragen.

Zum zweiten sollte die Halterin, für die Signale und Gesten des Hundes sensibilisiert, aktiv in Rangordnungsprozesse zwischen dem Hund und Dritten eingreifen.

Kaum zu beeinflussen sind die Situationen, in denen der Hund spontan auf eine Bedrohung für andere reagiert von denen er meint, es sei seine Aufgabe sie zu schützen. Einmal, weil es schwierig ist, diese Situation überhaupt zu erkennen. Hier sollte die Halterin stets dann besonders wachsam sein, wenn Kinder im Spiel sind.

Dabei sollte sie besonders sensibel dafür sein, wenn der Hund Spannung aufbaut und wenn Männer sich nähern. In dieser Situation ist der Hund auch hochgradig bereit, sich tatsächlich körperlich einzusetzen (schnappen).

Maßnahmen

1. Die Halterin sollte in Situationen, bei denen Kinder anwesend sind besonders aufmerksam beobachten, wie der Hund auf hinzukommende oder anwesende Männer reagiert und ihn frühzeitig zurechtweisen oder ggf. durch anbinden sichern.

2. Ich empfehle, den Hund schnellstmöglich auf Trockenfutter umzustellen, um zwei Maßnahmen durchführen zu können:

2.1. Die Halterin sollte durch Futter (nicht Leckerchen) das erwünschte Verhalten des Hundes beim Spaziergang belohnen. Daß bedeutet, daß Nase, soweit nicht 2.2. greift, Futter nur noch bei erwünschtem Verhalten, also für das Ignorieren von Männern, aus der Hand bekommt. Das ist weniger anstrengend als es sich anhört, sollte aber unter Anleitung eingeübt und einige Monate durchgehalten werden. Das unerwünschte Verhalten sollte nur ignoriert werden, da Nase aufgrund seiner Größe ganz gut zu halten ist, dürfte dies an der Leine kein Problem darstellen. Das ist natürlich schwierig, wenn er freilaufend einen Mann stellt, aber jede Aufmerksamkeit, die er in einer solchen Situation bekommt, zieht die Halterin in den Prozeß und verstärkt seine Motivation. Praktisch ist darauf zu achten, das Nase möglichst selten in eine solche Situation gerät, indem er bei Gefahr im Verzug angeleint wird. Um ihn hier nicht zu sensibilisieren ist es nötig, ihn gelegentlich auch willkürlich an- und abzuleinen. Hier kann ebenfalls Futter zur Verstärkung eingesetzt werden, die Futtergabe sollte aber auf diese beiden Verhaltensweisen beschränkt bleiben

2. 2. Über die Dauer von 3-6 Monaten sollte ein am Konzept von Jan Nijboer orientiertes Training mit dem Futterbeutel durchgeführt werden.¹ Wahrscheinlich ist dazu ein vorheriges kurzes Training der Grundkommandos erforderlich.

Ziel dieser Maßnahme ist es, regelnd in die Rangordnung einzugreifen und dem Hund eine attraktive Alternative zur Männerjagd zu bieten.

2.1. und 2.2. können täglich abwechselnd durchgeführt werden.

3. Ich empfehle **dringend**, mit dem Hund den Agility -Kurs einer geeigneten Hundeschule oder eines Vereins zu besuchen, um ihm weitere intellektuelle und körperliche Auslastung zu bieten.

<http://www.bandits-duesseldorf.de/index.html>

<http://www.chaotenauf6pfoten.de/>

4. Die Halterin sollte, für die Signale und Gesten des Hundes sensibilisiert, aktiv in Rangordnungsprozesse zwischen dem Hund und Dritten eingreifen.

Dazu gehört auch, daß dem Hund die "Aufgabe" entzogen wird, Besucher in der eigenen Wohnung zunächst einmal "einzunorden" Wenn Besuch kommt, soll Nase auf einem definierten Platz liegen bleiben und hinterher dafür belohnt werden. Danach soll er den Besucher kontrolliert begrüßen dürfen, und bei dominantem Verhalten sofort korrigiert werden. Dazu wird es erforderlich sein, ihn zu Beginn mit der Leine zu fixieren.

Hier sind womöglich noch andere Verhaltensbereiche relevant, die im Laufe der zunehmenden (Selbst-) Beobachtung der Situationen und Entwicklungen erkannt, diskutiert und ggf. modifiziert werden müssen.

Der Aufwand wird sich lohnen, weil gute Chancen bestehen, im Zusammenspiel mit allen Maßnahmen das Verhalten dauerhaft zu modifizieren, daß der Hund dadurch glücklicher und entspannter wird und danach 8-12 streßfreie Jahre in Aussicht stehen.

Trainingsplan

Es ist sicher sinnvoll, das Training über ein gewisse Dauer zu begleiten. Folgender Trainingsplan scheint sinnvoll:

Woche	Inhalt
1	Überprüfung Grundkommandos, Trainingsanleitung
2 *)	Training Grundkommandos, Trainingseinheit Spaziergang 1
3	Training Grundkommandos, Trainingseinheit Spaziergang 2
3	Trainingseinheit Futterbeutel 1
4	Trainingseinheit Futterbeutel 2
5	Supervision Spaziergang
6	Trainingseinheit Futterbeutel 3
8	Trainingseinheit Futterbeutel 4
11	Supervision Allgemein
16	Supervision Allgemein

***) Futterumstellung abgeschlossen**

Während der gesamten Dauer und danach ist Support via Telefon oder per Email verfügbar.

Kosten des Programms analog zu denen der Grundausbildung € 390 incl. MwSt.

Düsseldorf, den 5. Mai 2007



¹ Jan Nijboer, Hunde erziehen mit Natural Dogmanship, Kosmos, 2002, **ISBN** 978-3440090213